



Lokale Beurteilungskultur an der Primarschule Rüthi

Von der Bildungskommission genehmigt am 1. Juli 2022

Einleitung

Im Zuge der kantonalen Überarbeitung des Reglements über Beurteilung, Promotion und Übertritt in der Volksschule vom 19.6.2019 wurde die Beurteilungskultur an der Primarschule überarbeitet und den neuen Grundlagen angepasst.

Die Primarschule Rüthi orientiert sich dabei an den sechs vom Bildungsrat St. Gallen erlassenen Grundsätzen:

- 1. Beurteilungskultur vor Ort ausgestalten**
- 2. Beurteilen heisst in erster Linie fördern**
- 3. Zielerwartung definieren und Lernstand abbilden**
- 4. Beurteilung bedingt Kommunikation**
- 5. Zeugnisnote als Gesamtbeurteilung**
- 6. Passende und chancengerechte Schullaufbahnentscheide**

Nachfolgend werden die Schwerpunkte der Schule Rüthi auf der Basis der sechs Grundsätze definiert. Diese wurden mit dem Team der Primarschule Rüthi von März 2021 – Juni 2022 entwickelt.

1. Beurteilungskultur vor Ort ausgestalten

Wir reflektieren unsere Beurteilungskultur regelmässig im Unterrichts- und Gesamtteam.

Wir sind uns insbesondere der subjektiven Färbung einer Beurteilung bewusst und nehmen auch diese Tatsache als Anlass, regelmässig den eigenen Unterricht und die eigene Beurteilungspraxis gemeinsam zu reflektieren.

In der Einführungsphase der ersten vier Jahre (2021 – 2024) wird an Weiterbildungen und Mitarbeitergesprächen Bezug darauf genommen.

2. Beurteilen heisst in erster Linie fördern

Wenn Lehrpersonen im Verlaufe - und nicht nur am Ende - des Lernprozesses Lernkontrollen durchführen, um herauszufinden, wo die Lernenden im Lernprozess stehen, lernen die Lernenden doppelt so viel, wie wenn die Lehrperson dies nicht täte.
(Hattie, 2014)

Wir sind uns bewusst, dass Feedback ein entscheidender Baustein für das Lernen ist. Wir anerkennen die Wirksamkeit von formativen Lernkontrollen und regelmässigen, systematischen Feedbacks und setzen dies so oft wie möglich im Unterricht um.

Wir unterscheiden zwischen zwei Arten von Feedback:

- Individualfeedback
- Gruppenfeedback zum Unterricht/Lernstand

Individualfeedback:

Wir führen regelmässige Feedbackgespräche mit den Kindern zu ihrem Lern- und Leistungsstand durch. Drei Fragen sind dabei leitend:

- Wohin gehe ich/was ist mein Ziel?
- Wie bin ich vorangekommen?
- Wie geht es weiter und wer oder was kann mich dabei unterstützen?

Das Feedback findet mit Hilfe eines Formulars statt, welches als Leitfaden für das Gespräch dient. Das Formular wird in den Stufen (1./2. Klasse, 3./4. Klasse, 5./6. Klasse) einheitlich verwendet und situativ angepasst. Die Lehrperson versteht sich im Feedbackgespräch als Coach, welcher den Kindern hilft, eigene Möglichkeiten für ihre Fortschritte zu entwickeln.

Mittels Selbsteinschätzung des Kindes und Fremdeinschätzung der Lehrperson wird evaluiert, wie die Lernfortschritte des Kindes sowie die aktuellen Leistungen der Fachkompetenz sowie der Kompetenzen im Bereich Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wahrgenommen werden.

Organisation der Feedbackgespräche

Setting

Die Durchführung der Feedbackgespräche findet im Einzelsetting statt. Die Klasse wird während dieser Zeit durch die anwesende Teamteachinglehrkraft oder durch eine Klassenassistentin betreut. In Ausnahmefällen arbeitet die Klasse ohne direkte Aufsicht.

Anzahl Gespräche

Wir führen in jedem Schuljahr mit jedem Kind drei Feedbackgespräche durch (Zeitpunkt: September/Oktober, vor dem Beurteilungsgespräch, im 4. Quartal Mai/Juni).

Formulare

Für das Feedbackgespräch liegen Formulare vor, die im Unterrichtsteam einheitlich verwendet werden. Eine allfällige Anpassung der Formulare wird jährlich im Unterrichtsteam überprüft.

Dokumentation

Jedes Kind führt ein Lernjournal, in dem die folgenden Dokumente abgelegt werden:

- Summative Lernkontrollen
- Formulare Feedbackgespräche

Optional:

- Arbeiten der Kinder
- Formative Lernkontrollen (als solche bezeichnet)

Das Lernjournal wird den Kindern nach jedem Feedbackgespräch zur Kenntnisnahme mit nach Hause gegeben.

Am Ende des Schuljahres werden die Lernkontrollen aus dem Lernjournal entfernt. Die Feedbackprotokolle bleiben im Lernjournal.

Gruppenfeedback

Wir führen regelmässig Feedbackmethoden zum Unterricht durch, welche aufzeigen, wo die Kinder in ihrem Lernen aktuell stehen, was sie verstanden haben und in welchen Bereichen noch geübt werden soll. Wir nutzen die Ergebnisse des Gruppenfeedbacks als Ausgangslage für die weitere Unterrichtsplanung.

Beispiel: Instrumente für Gruppenfeedbacks:

- Zielscheibe
- Barometer an Wandtafel oder mit Aufstellung im Schulzimmer
- Blitzlicht
- Abfragen mit Punkten
- Kugellager
- Kurzes Quiz
- aus: <https://www.lernvisionen.ch/kursunterlagen/downloads/sus-feedback-instrumentenkoffer.pdf>
- weitere

3. Zielerwartung definieren und Lernstand abbilden

Grundsätzliches:

- Wir schaffen verschiedene Beurteilungsmöglichkeiten und nutzen entsprechende Beurteilungsraster.

Überprüfungsform	Mögliche Leistungsnachweise
schriftlich	Klassenarbeit, Schriftliche Lernkontrolle, Multiple-Choice-Test, Orientierungstest, Diktat, Kopfrechentest, Wörkertest, ...
mündlich	Präsentation, Erklärung, Argumentation, Radiobericht, Fachgespräch, Mündliche Prüfung, Vortrag, Speed-Input, Hör-CD, ... Dialog, Disput, Interview, Rollenspiel, ...
praktisch	Bewegungsfolge, Demonstration, Spiel, Experimentieren, Beobachten, Darstellen, Tanzen, Maschinenbedienung, ...
Produkt	Gegenstand, Objekt, Modell, Sammlung, ... Anleitung, Gedicht, Brief, Zusammenfassung, Protokoll, Prozessbeschreibung, Problemlösung, Zeitungsartikel, Geschichte, Aufsatz, Quiz, Informationsplakat, Portfolio, ... Entwurf, Skizze, Plan, Bild/Diagramm, Comic, Lernbild, Mindmap, Plakat, Werbebroschüre, Power-point, Video-Tutorial, ...

Quelle: BIKU

- Gemeinsam erarbeitete und/oder verwendete Lernkontrollen geben Sicherheit in der Erwartungshaltung und stärken die Fachlichkeit gegenüber Eltern. Die Lehrpersonen tauschen sich regelmässig im Unterrichtsteam und/oder mit der Parallellehrkraft dazu aus.

Lernstand abbilden

Der Hauptfokus der Primarschule Rüthi liegt in der förderorientierten Beurteilung. Dies bedingt eine Beurteilungskultur, die sich nicht nur auf eine Aussage mittels einer Note beruft. Im Wissen, dass Noten ein für Eltern wichtiges Argument in Bezug auf den Übertritt sind, können in der 5./6. Klasse summative Lernkontrollen auch mit Noten beurteilt werden. Dabei ist zentral, dass es nicht nur bei der Note bleibt, sondern versucht wird, mit Beurteilungsrastern, Feedback, etc. förderorientierte Aussagen und eine transparente Beurteilung zu schaffen.

Von der 1. – 4. Klasse verzichtet die Primarschule Rüthi auf das Setzen von Noten bei summativen Lernkontrollen und arbeitet mit:

- Beurteilungsrastern
- Symbolen
- Feedback (mündlich, schriftlich)
- ...

Wir sind uns bewusst, dass die Kommunikation grundlegend ist, um das Verständnis für die neue Beurteilungskultur zu schaffen. Wir informieren an den Elternabenden transparent über unsere Beurteilungskultur.

Summative Lernkontrollen

- Summative Lernkontrollen werden grundsätzlich angekündigt.
- Die Ziel- und Leistungserwartungen der Lernkontrolle sind für die Schülerinnen und Schüler transparent. Die Lernziele werden mindestens eine Woche vor der Lernkontrolle abgegeben.
- Die Leistungsnachweise gehen über ein 'Abfragen' hinaus. Sie beziehen kompetenzorientierte Aufgaben mit ein.
- Die Lernkontrolle bestätigen die Eltern mit ihrer Unterschrift.
- Die Lernkontrollen werden durch die Lehrperson archiviert. Nach Ablauf der Rekursfrist des Zeugnisses werden die Lernkontrollen vernichtet.
- Die Leistungsnachweise werden im Lehreroffice fortlaufend dokumentiert. Im Lehreroffice ist der aktuelle Leistungsstand jederzeit ersichtlich.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten spätestens nach einer Woche eine Rückmeldung. Diese beinhaltet ein sinnvolles, bilanzierendes Feedback.

Zusätzlich: 5./6. Klasse:

- Die Note 4 entspricht den Grundanforderungen aus dem Minimalzielkatalog.
- Es werden nur ganze oder halbe Noten erteilt.
- Es werden Angaben zu den Grundanforderungen gemacht (Grundanspruch erreicht mit ____ Punkten). Es werden keine Angaben zum Klassendurchschnitt gemacht.

Diagnostik/Kantonale Orientierungstests

Die 3. – 6. Klassen führen jährlich im November das Instrument 'Lernlupe' verbindlich durch. Im Zyklus 1 führen die Lehrpersonen zusammen mit der Lehrperson für schulische Heilpädagogik diagnostische Instrumente ein.

Orientierung an den Minimalzielen

An den gemeinsamen Besprechungen zwischen Lehrperson und Lehrperson für schulische Heilpädagogik wird thematisiert, welche Leistungen Kinder mit Förderung erbringen müssen (= Grundanspruch erreicht / Note 4).

Sie stellen den Lehrkräften bei Bedarf passende diagnostische Instrumente zur Verfügung.



4. Beurteilung bedingt Kommunikation

Auf Ebene Eltern

- Wir erläutern unsere Beurteilungskultur an den Elternabenden und orientieren uns dabei an den Abmachungen der vorliegenden lokalen Beurteilungskultur der Primarschule Rüthi.
- Das obligatorische Beurteilungsgespräch findet im zweiten Semester bis spätestens Ende März statt (Ausnahme: Standortgespräche für Kinder mit Förderung: Januar)
Am Beurteilungsgespräch werden folgende Punkte thematisiert:
 - Kindergarten: Lern- und Entwicklungsstand
 - Schule: Leistungsstand in allen Fächern
 - Arbeits- Lern- und Sozialverhalten
 - Lernentwicklung der Schülerin/des Schülers
 - Künftige Schullaufbahn
 - Beobachtungen aus Schule und Elternhaus
- Neben dem obligatorischen Beurteilungsgespräch führen wir im Herbst (Zeitraum: Ende September bis Anfang November) ein Gespräch, um die Eltern über den aktuellen Stand zu informieren. Dieses Gespräch wird als Standortgespräch deklariert und kann telefonisch oder vor Ort stattfinden. Es wird nicht mittels Formular bestätigt.
- Bei Kindern mit Fördermassnahmen wird auf der Primarstufe 2 x jährlich ein Standortgespräch geführt (Januar und Juni). Das Gespräch im Januar wird mittels Formular bestätigt.
- Die Erziehungsberechtigten erhalten nebst den Elterngesprächen regelmässig eine Einschätzung zu den Leistungen und zum Lernprozess ihres Kindes. Als Grundlage dienen die regelmässigen Feedbacks an die Kinder, welche den Eltern bekannt sind sowie die Lernkontrollen.
- Die Aspekte ALSV werden in der 1. – 6. Klasse mittels Formulars aus dem Lehreroffice aufgezeigt. Im Kindergarten werden die Aspekte ALSV mittels eigenem Bogen thematisiert.

Auf Ebene Schülerinnen und Schüler

- Das Hauptaugenmerk bzgl. Kommunikation liegt in den Feedbackgesprächen und Rückmeldungen zu formativen Lernkontrollen sowie in der transparenten Leistungs- und Zielerwartung bzgl. summativer Lernkontrollen.
- An den Elterngesprächen nehmen die Kinder ab dem Zyklus 2 teil. Je nach Situation nehmen die Kinder nur an einer Sequenz des Gesprächs teil.
- Vor/An der Zeugnisabgabe werden die Noten mit den Kindern besprochen.

Auf Ebene Lehrpersonen

- Die Klassenehrperson kann jederzeit an der Besprechung mit der Lehrperson für schulische Heilpädagogik Auskunft geben über den Leistungsstand eines Kindes.
- Die Klassenlehrperson gibt der Lehrperson für schulische Heilpädagogik frühzeitig bekannt, wenn ein Kind die Minimalziele nur noch knapp, respektive nicht mehr erreicht.

5. Zeugnisnote als Gesamtbeurteilung

- Die Zeugnisnote ist eine Gesamtbeurteilung, die sich auf vielfältige Leistungsnachweise aus möglichst allen Kompetenzbereichen des Fachs gemäss Lehrplan stützt.
 - Verschiedene schriftliche Lernkontrollen

- Bewertende Beobachtungen
- Prozess- und Produktbewertungen
- Nicht in die Gesamtbeurteilung miteinbezogen wird die Arbeitshaltung und das Verhalten. Diese sind Gegenstand der Bewertung des Arbeits- Lern- und Sozialverhaltens und damit Bestandteil des Beurteilungsgesprächs.
- Kinder mit individuellen Lernzielen (ILZ) erhalten anstelle einer Note einen Bericht über die Gesamtbeurteilung.
- Die Lehrperson nimmt eine Gewichtung der Leistungsnachweise vor. Diese orientiert sich an der Aktualität sowie am Anforderungsniveau der Lernkontrolle.

Hilfsmittel: Einschätzraster zur Gewichtung von Leistungsnachweisen/Beobachtungen (nach Thomas Birri; Quelle: BIKU)

	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte
Anforderungsniveau des Leistungsnachweises	gering Der Leistungsnachweis bezieht sich auf wenige Ziele, welche vor allem durch korrektes Wiedergeben von Gelerntem bzw. Anpassen von Vorgegebenem erreicht werden können.	mittel Der Leistungsnachweis bezieht sich auf mehrere Ziele, welche auch durch das Verständnis und selbstständige Anwendung von Gelerntem in Anwendungsaufgaben erreicht werden können.	hoch Der Leistungsnachweis bezieht sich auf mehrere anspruchsvolle Ziele, welche die Analyse und Bewertung von Fakten und/oder das selbstständige Entwickeln von eigenen neuartigen Lösungen erfordern.
Aktualität der Ergebnisse des Leistungsnachweises zum Zeitpunkt der Zeugniserstellung	nicht mehr aktuell Die in diesem Leistungsnachweis überprüften Ziele stimmen nicht mehr mit den zum Zeitpunkt der Zeugniserstellung gestellten Zielerwartungen überein. Die Ergebnisse aus diesem Leistungsbeleg sind daher überholt und für die Einschätzung des aktuellen Lernstands der Schülerin oder des Schülers diesen Zielbereichen nicht oder nur bedingt aussagekräftig.	teilweise noch aktuell Einzelne in diesem Leistungsnachweis überprüften Ziele entsprechen den zum Zeitpunkt der Zeugniserstellung gestellten Zielerwartungen. Die Ergebnisse aus diesen Teilbereichen können daher den aktuellen Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers in diesen Zielbereichen aufzeigen. Andere mit diesem Leistungsnachweis überprüften Ziele stimmen nicht mehr mit den aktuellen Zielerwartungen überein. Die Ergebnisse aus diesen Teilbereichen sind daher überholt und sind für die Einschätzung des aktuellen Lernstands der Schülerin oder des Schülers nicht oder nur bedingt aussagekräftig.	aktuell Die in diesem Leistungsnachweis überprüften Ziele entsprechen den zum Zeitpunkt der Zeugniserstellung gestellten Zielerwartungen. Die Ergebnisse dieses Leistungsnachweises können daher den aktuellen Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers in diesen Zielbereichen aufzeigen.

- Individuelle Leistungen, welche in **hoch** gewichteten Leistungsnachweisen (**5-6 Punkte**) aufscheinen, werden bei der Codierung mittels Noten **dreifach** gewertet.
- Individuelle Leistungen, welche in **mittel** gewichteten Leistungsnachweisen (**3-4 Punkte**) aufscheinen, werden bei der Codierung mittels Noten **zweifach** gewertet.
- Individuelle Leistungen, welche in **gering** gewichteten Leistungsnachweisen (**2 Punkte**) aufscheinen, werden bei der Codierung mittels Noten **einfach** gewertet.

Gütekriterien Zeugnissenoten

Folgende Gütekriterien finden zwingend Anwendung in der Erstellung der Zeugnissenoten:

- Lehrplanbezug
- Gültigkeit
- Vergleichbarkeit
- Nachvollziehbarkeit

Lehrplanbezug	Die Zeugnissenote basiert auf der Beurteilung von wissens-, verstehens- und anwendungsorientierten Leistungen. Sie bildet die Leistungen in allen im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzbereichen und Aspekten des jeweiligen Fachs ab. Die Zeugnissenote bezieht sich auf zentrale Grundansprüche des Lehrplans.
Gültigkeit	Die Zeugnissenote ist frei von Ermessensfehlern. Die Zeugnissenote repräsentiert den fachlichen Leistungsstand einer Schülerin oder eines Schülers. Nichtfachliche Aspekte sind nicht Bestandteil der Zeugnissenote. Bedeutsame Informationen zum fachlichen Leistungsstand fließen nach Anspruchsniveau und Aktualität gewichtet in die Zeugnissenote ein.
Vergleichbarkeit	Die Lehrpersonen der Parallelklassen würden den Leistungsstand mit einer ähnlichen Zeugnissenote codieren.
Nachvollziehbarkeit	Die Lehrperson kann die Zeugnissenote mit Hilfe exemplarischer Dokumente und Beobachtungen einsichtig und nachvollziehbar erklären.

(Quelle: BIKU)

Zeugnis

- Das Zeugnis wird am letzten Schultag des Schuljahres abgegeben.
- Das Beiblatt Zeugnis wird erstmals ausgestellt, sobald ein Eintrag vorgenommen wird.
- Eingetragen wird:
 - Freiwilliger Musikunterricht
 - Religionsunterricht
 - Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)
 - Mitwirkung im Schulhausrat
 - Teilnahme in der Begabtenförderung
 - ...
- Das Beiblatt wird jeweils Ende Schuljahr aktualisiert, sofern es eine Änderung gibt.
- Bei Veränderungen wird ein neues Beiblatt ausgestellt und ins Zeugnis aufgenommen. Das bereits bestehende Blatt wird entfernt.

6. Passende und chancengerechte Schullaufbahnentscheide

Grundsätzlich:

- Schullaufbahnentscheide basieren auf einer Gesamteinschätzung.

Promotion

- Die Promotion basiert auf einer Gesamteinschätzung.
- Eine Gefährdung der Promotion ist spätestens am Beurteilungsgespräch bis Ende März den Eltern mitzuteilen. Die Gefährdung wird schriftlich festgehalten auf dem Bestätigungsformular.

Repetition:

- Der Antrag auf Repetition basiert auf einer Gesamteinschätzung.
- Antragssteller sind die Klassenlehrperson und/oder die Eltern an die Schulleitung. Die Verfügung wird durch die Bildungskommission ausgesprochen.
- Eine Repetition ist nur im Ausnahmefall zu verfügen. Ziel der Repetition: eine anhaltende Verbesserung der Situation (z.B. bei langen andauernden Absenzen durch Krankheit, Schulsystemwechsel, einschneidende persönliche Umstände, verzögerter Entwicklungsstand)
- Es können alle Schuljahre repetiert werden.
- Eine maximale Anzahl Repetitionen ist nicht definiert.
- Die Abklärung durch den Schulpsychologischen Dienst ist nicht zwingend, aber gerade aufgrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse in Bezug auf die Frage der Wirksamkeit einer Repetition, ratsam.
- Die Ankündigung auf Repetition muss im Beurteilungsgespräch bis Ende März erfolgen und wird schriftlich festgehalten.

Übertritt in die Oberstufe:

- Siehe separates Übertrittskonzept der OS Oberriet-Rüthi

Von der Bildungskommission genehmigt am